

Um ihre Ausgaben zu finanzieren, nehmen Staaten nicht nur in Krisenzeiten Schulden auf. In Deutschland besagt das Grundgesetz aber: „Die Haushalte von Bund und Ländern sind grundsätzlich ohne Einnahmen aus Krediten auszugleichen.“ Und auch die EU gibt Regeln vor.

Was ist die Schuldenbremse?

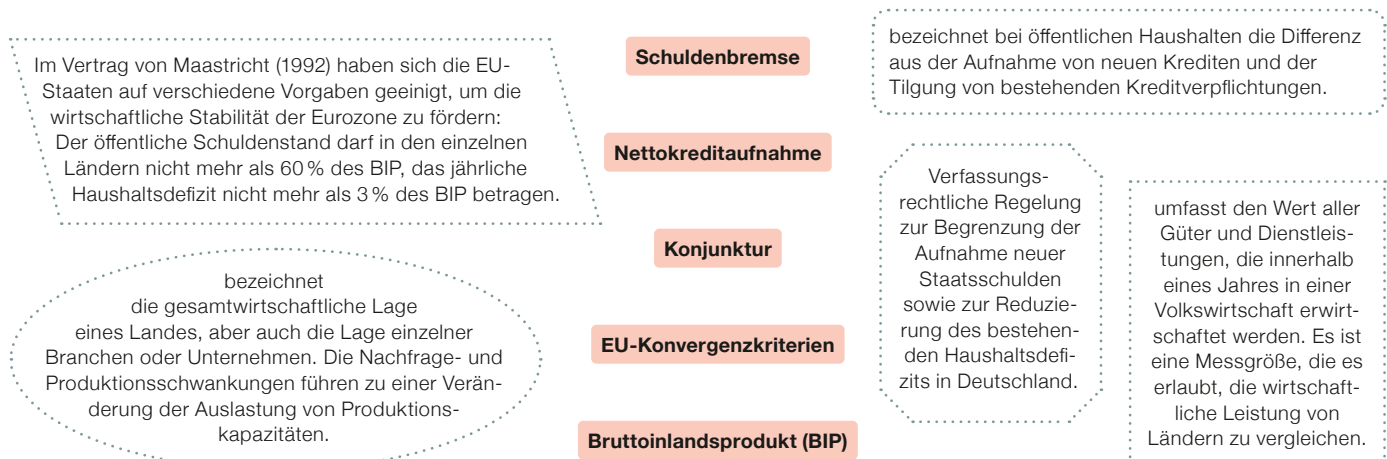
1 a) Öffne über den QR-Code oder über die Suchworte „Funktionsweise der Schuldenregel des Bundes“ das PDF-Dokument des Bundesfinanzministeriums. Lies den Text und ergänze die fehlenden Begriffe:



Die Schuldenbremse gibt es seit, sie ist verankert im in Artikel Dort steht: „Die Haushalte von Bund und Ländern sind grundsätzlich ohne Einnahmen aus auszugleichen.“ Im Falle von „Naturkatastrophen oder außergewöhnlichen“ ist diese Regel bis zu einer gewissen Grenze ausgesetzt.

Im Normalfall gilt aber: Die jährliche Neuverschuldung (Nettokreditaufnahme) des Bundes darf % des Bruttoinlandsprodukts (abgekürzt:) nicht überschreiten. Damit werden die Regeln der befolgt. Mit den EU-Konvergenzkriterien (auch Maastricht-Regeln genannt) gibt es auf europäischer Ebene weitere Vorgaben beim Schuldenmachen.

b) Verbinde die Begriffe in der Mitte mit den passenden Definitionen.



Staatsschulden im Vergleich

2 a) Trage mit Hilfe der Daten von Statista (zu finden über die beiden QR-Codes) den aktuellen Stand der Staatsverschuldung in den angegebenen Ländern ein. Was fällt dir beim Vergleich auf?

	Staatsverschuldung	EU 27 gesamt	Deutschland	Italien	Polen	Dänemark
	in Milliarden Euro					
	in Prozent des BIP					

b) Welche Folgen haben die EU-Konvergenzkriterien (s. Aufgabe 1b) für Deutschland und die anderen europäischen Mitgliedsländer ...

als einzelne staatliche Akteure?

als Staatengemeinschaft?